

Ein Konzertabend mit

Renaud Garcia-Fons, Gerardo Núñez und Iiro Rantala.

Die „Marienthaler Festspiele“ finden jährlich am letzten Wochenende im August statt. Das Festival präsentiert aktuelle Musik auf internationalem Niveau und wird perspektivisch auch andere Kunstformen einbeziehen. Das Festspiele-Debut begeistert mit einem Konzertabend am 25.08.2012 und international renommierten Künstlern.

Sein besonderes Flair erhält es durch die reizvolle Landschaft des Niederrheins und die idyllische Atmosphäre eines alten Dorfes an der Issel, dessen Geschichte bis ins 14. Jahrhundert zurück reicht. In den 20er- und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts konnte der kunstsinnige Pastor Augustinus Winkelmann namhafte Künstler des Rheinischen Expressionismus (u.a. Heinrich Campendonk, Anton Wendling, Heinrich Dieckmann) an Marienthal binden und bot Ihnen Zuflucht vor der Naziverfolgung. Die den Ort prägende Kirche und das Karmeliter Kloster sind heute ein Zentrum moderner sakraler Kunst.

Mit seinem Dreiklang aus stimmigem Ort, anspruchsvollem Programm und gehobener Gastronomie reihen sich die Marienthaler Festspiele ein in die lange Tradition der Marienthaler Sommerabende. Während des Festivals, das von einem Förderverein veranstaltet wird, fungiert das 4 Sterne Romantik Hotel Haus Elmer als Künstlerresidenz. Künstlerischer Leiter ist der Erfinder und langjährige Programmchef des Duisburger Traumzeit-Festivals, Wilfried Schaus-Sahm.

Festspielleitung: Dr. Michael Patt
Künstlerische Leitung: Wilfried Schaus-Sahm
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Angelika Patt

Technische Leitung: Marcus Holzapfel
(Fa. Höhnerbach Veranstaltungstechnik)
Finanzen: Dirk Czernik
Logistik: Michaela Kannenberg

Foto / Design: Volker Beushausen
Künstlerbetreuung: Sabine Metro-Beushausen
Dokumentation: Christel Sahm

„Haus Elmer“ Hotel und Restaurant GmbH
Geschäftsführerin: Michaela Kannenberg
An der Klosterkirche 12
46499 Hamminkeln

25
AUG 2012

Marienthaler Festspiele 2012

Ein Konzertabend mit

Renaud Garcia-Fons,
Gerardo Núñez und Iiro Rantala.

Beginn: 18:00 Uhr

Iiro Rantala » Piano-solo «

Gerardo Núñez
& Renaud Garcia-Fons · feat. "Cepillo"

Renaud Garcia-Fons
"SEXTETT" Livemusik zum Filmklassiker!

"Die Abenteuer des Prinzen Achmed"

Festspiel-Eintrittskarten

30,- / 34,- / 38,- Euro
(plus VVK-oder Postgebühr)

Karten-Vorbestellung

Tel: +49 (0) 28 56 - 9110
Fax: +49 (0) 2856 - 91170
E-Mail: info@haus-elmer.de

Veranstaltungsort

Romantik Hotel
Haus Elmer****
An der Klosterkirche 12,
46499 Hamminkeln

25

AUG 2012

18:00

Marienthaler Festspiele 2012



Iiro Rantala » Piano-solo «

Für sein aktuelles Album „Lost Heroes“ (ACT 9507-2) hat der finnische Pianist Iiro Rantala 2011 den Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik erhalten.

Aus der Begründung der Jury:

„**Iiro Rantala ist Ästhet.** Seine Vorstellung von Klang ist traditionell an den Möglichkeiten eines guten Flügels orientiert. Sein Klavier klingt von sich aus schön, seine Kunst ist Resultat eines makellosen, immens flexiblen Anschlags, einer mit Humor durchsetzten Gestaltungskompetenz und einer profund melodischen Musikalität, die ihn spätestens mit seinem früheren Trio Töykeät zu einem der führenden Pianisten Skandinaviens hat werden lassen.

Inzwischen hat Iiro Rantala die 40 überschritten und leistet sich mit „Lost Heroes“ einen persönlichen Rückblick auf prägende Persönlichkeiten

seiner Karriere von Oscar Peterson und Art Tatum über Pekka Pohjola und Esbjörn Svensson bis Luciano Pavarotti und Jean Sibelius.

Den künstlerischen Gefährten im Geiste eignet er solistische Impressionen zu, typisch leichtfingrig in der Phrasierung, mal mit lakonischem Witz, mal mit großem Sentiment gespielt, ohne aber die Untiefen des Sentimentalen auch nur zu streifen. Denn **Iiro Rantala ist Ästhet, ein Wühler, Virtuose, Musikant am Klavier** und ihm ist mit „Lost Heroes“ eine der besten Klavierplatten des Jahres gelungen.“

(Für die Jury: Ralf Dombrowski)

Rantala

http://www.youtube.com/watch?v=g5_Z-Ehl6Q0&feature=related

25
AUG 2012

Marienthaler Festspiele 2012

Gerardo Núñez : git;
Renaud Garcia-Fons : b;
"Cepillo" : perc

Gerardo Núñez & Renaud Garcia-Fons · feat. "Cepillo"

Gerardo Núñez, geb. 1961 in Jerez de la Frontera (Andalusien), gehört neben Paco de Lucia zu den wenigen Musikern des Flamenco-Genres, die auch mit Vertretern anderer Stilrichtungen zusammen arbeiten, etwa mit dem Star-Tenor Plácido Domingo, Pop-Idol Julio Iglesias, dem Harfenisten Andreas Vollenweider oder der Rock-Formation Mecano.

Núñez besticht nicht allein als virtuoser und ausdrucksstarker Gitarrist, auch viele in Spanien bekannte Kompositionen stammen aus seiner Feder. Für Carmen Cortés' weltweit bekannte Compañía de Danza schrieb Núñez Werke, die in Kooperation mit dem spanischen Kulturministerium weltweit aufgeführt wurden, u.a. in der Oper Brüssel, dem Festival in Havanna/Cuba, in New York oder bei der Biennale in Sevilla.

Der Flamenco-Kritiker Alvarez Caballero schrieb: "Selten glänzte die Flamenco-Gitarre durch so viel kraftvolles Können." Der amerikanische San Diego Union-Tribune ergänzte: "Voller Feuer und Leiden-

schaft. Wie Paco de Lucia bezieht Núñez Jazz-Elemente in den Flamenco ein und bleibt doch der Seele seiner Musik immer nahe."

Für seine CD "Calima" (u.a. mit dem Percussionisten Arto Tuncboyacian, dem Bassvirtuosen John Patitucci und dem Pianisten Danilo Perez) wurde Núñez u.a. mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Mit „Jazzpana 2“ gelang Núñez ein Album, das es auf Platz eins der deutschen Jazzcharts schaffte.

Nunez

<http://www.youtube.com/watch?v=wGu4mhfbY9E&feature=related>

Renaud Garcia-Fons : 5 string doublebass;
Claire Antonini : luth, târ; David Venitucci : accordéon;
Bruno Caillat : percussion orientale (zarb, gatam, daf);
Henri Tournier : flute Bansuri, flute octobasse;
Franck Tortillier : vibes



Renaud Garcia-Fons

“SEXTETT” Livemusik zum Filmklassiker!

“Die Abenteuer des Prinzen Achmed”

Die Abenteuer des Prinzen Achmed » von Lotte Reiniger
Eine Auftragskomposition für das Kurt-Weill-Festival 2011.
Idee und Konzept: Wilfried Schaus-Sahm

Die Idee, mit Renaud Garcia-Fons ein neues Werk für den Scherenschnittfilm „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“ zu schaffen, kam vom ehemaligen Intendanten des Traumzeitfestival Duisburg, der eines seiner Lieblingsprojekte nicht mehr realisieren konnte.

Auf der historischen Bühne des Bauhauses wurde die Auftragskomposition für das Kurt-Weill-Festival im März 2011 zur Uraufführung gebracht und mit stehenden Ovationen gefeiert. Inzwischen sind Film und Musik mehrfach vor begeistertem Publikum aufgeführt worden.

Dass der über alle musikalischen Genres und Grenzen denkende, komponierende und spielende Renaud Garcia-Fons als Komponist gewählt wurde, darf als ein Bekenntnis dazu verstanden werden, dass gute Musik keine stilistischen Grenzen kennt.



Renaud Garcia-Fons beschreibt seine „Aufgabe“ so:

„Als ich zum ersten Mal „Die Abenteuer des Prinzen Achmed“ sah, fühlte ich mich bereits bei den ersten Bildern in eine Traumwelt aus Mysterien, Abenteuern und Leidenschaften versetzt. Ich entdeckte voller Faszination eine Art von Gefühlen wieder, die ich seit meinem frühesten Kindesalter nicht mehr empfunden hatte. Dieser Zeichentrickfilm von Lotte Reiniger berührte mich zutiefst, zum einen durch die universelle Tragweite des beschriebenen Epos, zum anderen durch große Poesie und unbeschreibliche Schönheit, die es verstehen, die Raffinesse und die Magie des geheimnisvollen Orient miteinander zu verbinden. Zu diesem Meisterwerk der deutschen Filmkunst eine Musik komponieren zu dürfen, war für mich eine besonders aufregende Herausforderung. Um dafür eine Partitur zu schaffen, verband ich Instrumente, die sich zu einer multikulturellen Musik zusammenfinden können, die Orient und Okzident zum Klingen bringen. Ich wollte die orientalische Ästhetik mit ihrem Spiel der Klänge, den Tonarten, Ausschmückungen und Rhythmen vereinen mit der okzidentalen Ästhetik, mit ihrem harmonischen Stil, der Orchestrierung, der Struktur der Komposition und der symphonischen Dimension. Ganz wie das mittelalterliche „Chanson de Geste“ soll mein neues Werk der Melodie, dem „Gesang“ in einer musikalisch verstandenen Lyrik eine besondere Bedeutung einräumen, selbst wenn diese Musik rein instrumental bleibt.“